

*Rudolf Fischer-Wollpert*, DAS NEUE CHRISTLICHE HAUSBUCH. XII und 800 Seiten, mit vierfarbigem Frontispiz und zwei Zeichenbändern, Kunstleder mit Goldprägung, Widmungsblatt, DM 68,-, Verlag F. Pustet, Regensburg 1982.

Was einst Pater Leonhard Goffine, Chorherr des Prämonstratenserstiftes Steinfeld (Eifel), mit seinem erfolgreichen Werk „Hand-Postill oder Christlich-Katholische Unterrichtungen von allen Sonn- und Feiertagen des ganzen Jahrs“ (1690) als Anliegen verfolgte, das möchte dieses „Hausbuch“ unter veränderten Verhältnissen auf seine Weise erreichen. Es setzt eine gute Tradition fort, indem es dem geistlichen Leben der Ehen und Familien seinen Dienst anbietet.

Fischer-Wollpert bezieht sich im Titel auf seinen berühmten Vorgänger, der es allein in den Jahren 1845–1921 bei Pustet auf über 60 Auflagen mit über 400 000 Exemplaren gebracht hat. Darum ist vom „neuen Hausbuch“ die Rede, von dem man hoffen möchte, daß es in möglichst vielen Familien heimisch werde.

Das stattliche Werk bringt im 1. Kapitel die Texte der Lesungen und des Evangeliums von allen Sonn- und Feiertagen des Jahres, die jeweils kurz erläutert werden; das 2. Kapitel enthält Darlegungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis; das 3. Kapitel gilt dem Thema „Christliches Leben als Antwort-Existenz“, das man getrost volkstümlicher hätte formulieren dürfen; unter diesem „Titel“ werden die Sakramente und Sakramentalien, die sieben Gaben des Heiligen Geistes und die Charismen, die Gebote Gottes und der Kirche sowie die Tugenden behandelt. Unter dem Stichwort „Tugend“ werden nicht nur die theologischen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe) und die vier Kardinaltugenden (Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Zucht und Maß) erklärt, sondern auch die „Grundtugenden der heutigen Zeit“ dargestellt. Gemeint sind damit die Tugend des Wagnisses, der Verantwortungsbereitschaft, der Kontaktsuche, der Ehrfurcht, der Gelassenheit und der Treue zu sich selbst. Am Schluß des 3. Kapitels entsteht „das christliche Bild vom Menschen“. Im 4. Kapitel findet man jene „Heiligen-Namen“ zusammengestellt und gedeutet, die als Namenspatrone gebräuchlich sind. Dabei greift der Verfasser u. a. auf den von Jakob Torsy herausgegebenen „Großen Namenstagskalender“ zurück.

Wertvoll sind nicht zuletzt die „Vorüberlegungen“ zu den Themen Pascha-Mysterium, Kirchenjahr, Sonntag, Meßfeier, Leseordnung sowie die Einführung in den Weihnachts- und Osterfestkreis. Bedauerlicherweise muß auf einige Inkonssequenzen (und Lücken) bei der Berücksichtigung der Festtage und ihrer Einordnung aufmerksam gemacht werden.

Trotzdem – dies ist ein wichtiges und hilfreiches Buch, das geeignet ist, das Leben der Familien zu bereichern und es aus dem Glauben zu vertiefen, ein Buch, das sich z. B. als ein vorzügliches Geschenk „präsentieren“ läßt zur Hochzeit, zur Silberhochzeit, zur Haussegnung und zu anderen Anlässen, Möglichkeiten, auf die das Widmungsblatt diskret verweist.

Theodor Maas-Ewerd